

Porträts: Anregung zum Nachdenken

Kreispräsident Harald Werner eröffnet die Ausstellung „Lars Käker – Ein Grenzgänger des Porträts“

FEHMARN • Im Rahmen des zweiten Stadtfestes eröffneten am Sonnabend der Ernst-Ludwig-Kirchner-Verein und der neue Kreispräsident Harald Werner die Ausstellung „Lars Käker – Ein Grenzgänger des Porträts“ in einem gut gefüllten Senator-Thomsen-Haus.

In ihrer Begrüßung ging Antje Borgwardt, die 1. Vorsitzende des Ernst-Ludwig-Kirchner-Vereins, kurz auf die Geschichte des Vereins ein und dankte den Mitgliedern für ihr Vertrauen und die Mitarbeit. Sie freute sich auch sehr über die gute Zusammenarbeit mit dem Tourismus-Service Fehmarn und der Stadt Fehmarn sowie deren finanzielle Unterstützung. Der Verein habe 140 Mitglieder und es seien schon viele Ausstellungen realisiert worden. „Aber hierauf können wir uns nicht ausruhen. Wir arbeiten stark daran, das Bewusstsein der Öffentlichkeit und der Politik noch mehr darauf zu fokussieren, dass der berühmteste Expressionist – Ernst Ludwig Kirchner – wohl die schönste Zeit seines Lebens hier auf unserer Insel verbrachte“, betonte die 1. Vorsitzende. Dies habe er in vielen Ölbildern durch eine besondere Farbigkeit zum Ausdruck gebracht.

Dank an Stiftungen und Sponsoren

Die aktuelle Ausstellung zeige nun die Werke eines zeitgenössischen Malers. „Eine Ausstellung in dem hier gezeigten Umfang auf die Beine zu stellen, ist aus eigenen Mitteln kaum möglich“, ließ Borgwardt wissen. So dank-

te sie der Kulturstiftung des Kreises Ostholstein und der Sparkassenstiftung Ostholstein sowie allen Sponsoren vor Ort für das Vertrauen und die Unterstützung.

Auch Harald Werner hieß die Gäste zur Ausstellungseröffnung willkommen. In Richtung Kirchner-Verein lobte der neue Kreispräsident: „Es ist Ihnen gelungen, eine weitere attraktive Ausstellung nach Fehmarn und damit nach Ostholstein zu holen.“ Er erwähnte, dass der Verein 1999 mit dem Kulturpreis Ostholstein ausgezeichnet worden sei. Nun sei er erfreut, dass nach der hochrangigen Kirchner-Ausstellung im vergangenen Jahr eine ganz andere, spannende Ausstellung auf Fehmarn zu sehen sei. „Mit den Porträts unterschiedlicher Menschen wurde eine Ausstellung nach Fehmarn geholt, die beeindruckt und zugleich zum Nachdenken anregt.“ Man frage sich: „Was sind das eigentlich für Menschen, die wir dort sehen? Wo leben sie? Was machen sie? Warum hat der Künstler gerade den einen oder anderen porträtiert?“

Werner: Kreis stolz auf kulturelles Engagement

„Der Kreis Ostholstein ist stolz darauf“, betonte Werner, „dass es neben dem kulturellen Engagement des Ernst-Ludwig-Kirchner-Vereins viele weitere abwechslungsreiche Kulturveranstaltungen in Ostholstein gibt“. Die kulturelle Vielfalt im Kreis sei groß und der Kulturtourismus erlange so seit einigen Jahren eine deutliche Aufwertung. Der



Die Sommerausstellung des Ernst-Ludwig-Kirchner-Vereins ist eröffnet (v.l.): Lars Käker, Dr. Imke Ehlers, Antje Borgwardt und Kreispräsident Harald Werner. • Foto: Walper

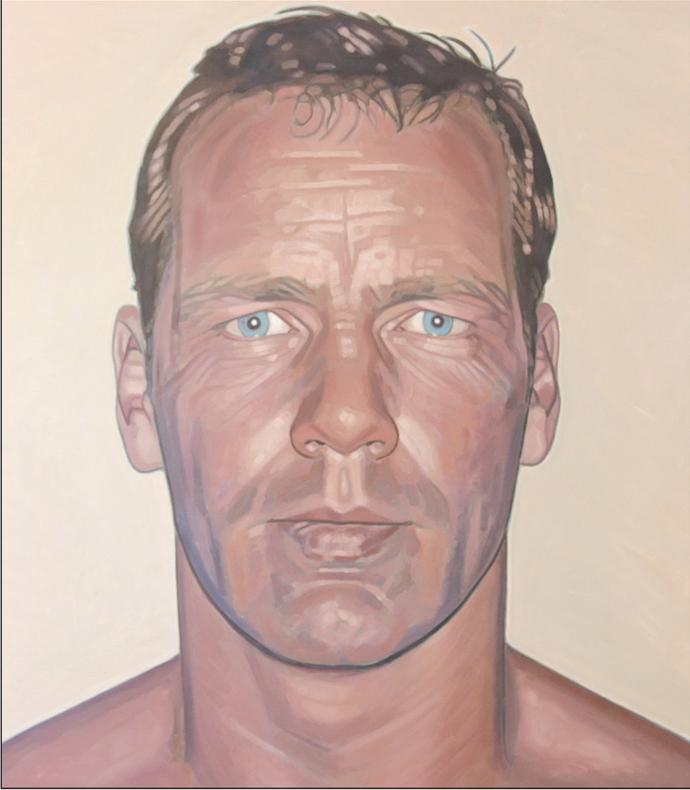
Kreis sei sich der Bedeutung der Kultur bewusst und unterstütze diese mit seiner Kulturstiftung, soweit es die Haushaltsmittel ermöglichen. Das sei aufgrund der äußerst angespannten finanziellen Lage oft schwierig. Dennoch seien 2017 Kultur- und Bildungsangebote im Kreis mit rund 90000 Euro unterstützt worden.

Imke Ehlers, 2. Vorsitzende des Ernst-Ludwig-Kirchner-Vereins, machte mit den Gästen einen kleinen kunst-

geschichtlichen Ausflug. Es seien in der Tat die Menschen, die bei Lars Käker im Vordergrund stünden. „Er hat sich im Bereich des Fotorealismus auf das Porträt spezialisiert“, erklärte die Kunsthistorikerin. Das Porträt schaffe immer ein Abbild. Dieses Abbild kämpfe dann mit zwei Problemen: Die Wirklichkeit abzubilden und das innere Wesen in dem Porträt sichtbar werden zu lassen. Der Maler sei immer im Konflikt, die Figur zu interpretieren. „Lars Käker

malte Menschen. Er bildet sie fotorealistisch ab. Er erfasst malend ihr Wesen und entdeckt ihre Persönlichkeit“, erläuterte Ehlers weiter. Der Künstler fordere uns als Betrachter heraus, indem er ein Spiel mit der inneren und äußeren Wahrnehmung treibe. Käker porträtierte vorzugsweise Menschen aus sogenannten sozialen Randgruppen und trafe somit kritisch, aber auch ironisch-grotesk Aussagen über die Gesellschaft.

→ Seite 4



Ein Porträt von Box-Weltmeister Henry Maske gehört zu den Ausstellungsstücken Lars Käkers. ■ Foto: Walper

Käkers Porträts zu sehen bis 19. August

FEHMARN ■ Fortsetzung von Seite 1: Käkers, der seit 2001 in Köln lebt, aber immer noch gerne

Für die hier gezeigte Ausstellung habe sich der Maler explizit mit dem Werk Ernst Ludwig Kirchners auseinandergesetzt und konkret ein Bild herausgegriffen: „Ins Meer Schreitende“, das 1912 in Staberhuk entstand. „Dieses Bild hat er sozusagen ins 21. Jahrhundert verfrachtet und hier die Thematik Gendertransformation, Geschlechtsauflösung umgesetzt“, ließ die 2. Vorsitzende wissen. Besagtes Bild ist selbstverständlich in der Ausstellung zu sehen.

Im Senator-Thomsen-Haus präsentiert der Ernst-Ludwig-Kirchner-Verein einen Überblick über das Schaffen

zur Familie nach Fehmarn kommt. Am zweiten Ausstellungsort, der St.-Nikolai-Kirche, werden die kirchlichen Würdenträger mit ausgegrenzten Mitmenschen und Boxern konfrontiert. Die Ausstellung kann dort auch schon vor der Eröffnung besucht werden. Die Eröffnung findet am Sonntag (15. Juli) um 10 Uhr im Rahmen eines Kunst-Gottesdienstes in der St.-Nikolai-Kirche statt. Die gesamte Ausstellung „Lars Käker – Ein Grenzgänger des Porträts“ ist bis 19. August auf Fehmarn zu sehen. Ein sehr schöner Katalog zur Ausstellung ist für zwölf Euro erhältlich. ■ wa